

Ethische Fragen an eine kultursensible musikalische Bildung in KiTa und OGS angesichts von Flucht und Migration

Fachtagung

„Musik im pädagogischen Alltag – Praxisimpulse und Perspektiven“

Bielefeld, 05. Februar 2016

Prof. Dr. Marion Gerards

m.gerards@katho-nrw.de

Fragen über Fragen

- Welche Lieder werden im Jahreskreis bzw. zu welchen religiösen Festen in einer KiTa / OGS gesungen, die von der kulturellen Vielfalt der Kinder geprägt ist?
- Reicht es aus, *Bruder Jakob* in verschiedenen Sprachen zu singen?
- Können christliche Weihnachtslieder wie *Stille Nacht* auch in Gruppen gesungen werden, in denen Kinder aus christlichen Familien nicht mehr die Mehrheit darstellen, oder grenzen diese Lieder Kinder gar aus?
- Sollen die religiösen Feste anderer Glaubensrichtungen aufgegriffen werden oder verzichtet man besser komplett auf das Singen von religiös-konnotierten Liedern?

Grundlegend gefragt:

- Wie werde ich im musikalischen KiTa-/OGS-Alltag den Kindern und ihren unterschiedlichen (musikalischen) Lebenswelten **gerecht**?

Ausgangspunkt:

„Die Lieder aus der Kindheit und Jugend sind emotionale und sinnliche Prägungen, welche die Grundlagen für den Aufbau einer personalen Identität vor dem Hintergrund der Herkunftskultur, Nation, Szene, Gruppe, Familie oder Schule bilden.“

(Stadler Elmer 2009, 159)

Suchbewegungen

1. Gerechtigkeitsdimensionen
2. Anti-Bias-Ansatz / Migrationspädagogik
3. Musikpädagogik / Interkulturelle Musikpädagogik
4. Kultursensible musikalische Bildung

1. Gerechtigkeitsdimensionen

- **Verteilungsgerechtigkeit (Rawls 1971)**
 - alle (knappen) Güter müssen gleich verteilt werden
 - Benachteiligte bekommen einen Ausgleich
- **Teilhabeerechtigkeit**
 - gleiche Zugangsmöglichkeiten zu allen gesellschaftlichen Institutionen
 - Befähigungsansatz (Sen 2010; Nussbaum 1999)
- **Anerkennungsgerechtigkeit (Honneth 2011)**
 - Qualität der Sozialbeziehungen kennzeichnet gesell. Gerechtigkeit
 - Prinzipien sozialer Anerkennung: Prinzip der Liebe, Prinzip der fairen Arbeitsteilung, Prinzip der Rechtsgleichheit
 - Empathie, Respekt, Wertschätzung

1. Gerechtigkeitsdimensionen

Bildungsgerechtigkeit

- Verteilungsgerechtigkeit: Bildung als Gut muss gerecht verteilt sein; Ausgleich bei Benachteiligung
- Teilhabegerechtigkeit: gerechte Zugangsmöglichkeiten zu allen Bildungsinstitutionen

Bildung als Welterschließung und Selbstwerdung nur möglich, wenn das Individuum Empathie, Respekt und Wertschätzung erfährt.

- Anerkennungsgerechtigkeit
- Anerkennung der individuellen Vielfalt / Berücksichtigung der Individualität
- individuelle (musikalische) Bildungsprozessen

2. Anti-Bias-Ansatz / Migrationspädagogik (Mecheril)

- „Mit zwei Jahren schon zeigen ihre Kommentare und Fragen, dass sie insbesondere äußere körperliche Unterschiede wahrnehmen. [...] Zwei-, Drei- und Vierjährige sind neugierig auf diese Unterschiede, wie generell auf alle Unterschiede. [...] Mit vier Jahren etwa konstruieren Kinder ihre eigenen Theorien darüber, wie Menschen so unterschiedlich werden.“ (Derman-Sparks 2001, 7)
- Der Mythos vorurteilsfreier Vorschulkinder ist falsch: Kinder diesen Alters unterscheiden bereits zwischen den bevorzugten Standards der dominanten Kultur. (vgl. Diehm / Kuhn 2006)
- Migrationsandere und ihre natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeiten (Mecheril u.a. 2010) als Dimensionen sozialer Ungleichheiten

Ein Beispiel aus dem KiTa-Alltag

Nadine (6 Jahre, kein Migrationshintergrund, hellhäutig), Hannah (4 Jahre, mit Migrationshintergrund, hellhäutig) und Cecilia (4 Jahre, mit Migrationshintergrund, dunkelhäutig) spielen schon eine ganze Weile in der Puppenecke. Unvermittelt nehmen sich Nadine und Hannah die wenigen Spielzeugteller, die in der Puppenküche vorhanden sind, und tragen sie zum Kaufladen, der am anderen Ende des Raumes aufgebaut ist. Dort setzen sie ihr Spiel fort, ohne der zurückgelassenen Cecilia weitere Beachtung zu schenken. Cecilia aber protestiert sogleich lautstark: »Ihr habt geklaut!« Die Erzieherin Ingrid ruft daraufhin die drei Kinder zu sich und spricht sie auf den Spielhergang an. Sie will von Hannah und Nadine wissen, warum sie alle Teller wegtragen haben. Nadine blickt betreten zu Boden. Es scheint zunächst so, als könne Hannah keine Antwort auf Ingrids Frage finden, sie schaut die Erzieherin etwas hilflos und verunsichert an, zeigt dann plötzlich mit dem Finger auf Cecilia und sagt: »Weil sie schwarz hat.«

(Diehm / Kuhn 2006, 148)

3. Musikpädagogik / Interkulturelle Musikpädagogik

- **Enkulturation / musikalische Sozialisation**
 - Entwicklung der Wahrnehmung: Akustische Umgebung (Sprache, Lieder, Melodien, Rhythmen)
 - Erwerb musikalisch-kultureller Codes (musikbezogene „Alphabetisierung“)
 - Kinder nehmen Unterschiede in Tonleitern / Melodien wahr, wenn ihnen zuvor mehrfach die richtige Melodie vorgestellt wurde
- **Open-Eartheness / Offenohrigkeit:**
 - Kinder bleiben bis zum Grundschulalter für unbekannte Klänge offen(Gembris / Schellberg 2007)

3. Ambivalenzen interkultureller (Musik-) Pädagogik

- Eine spezielle musikalische Praxis, die in der Gesamtkultur lediglich einen Teilbereich darstellt, wird als typisch oder repräsentativ dargestellt.
- Kulturelle Konstanten sind wichtiger als ein Blick auf Veränderungen musikalischer Formen und Stile. <https://www.youtube.com/watch?v=A5HECcG-EEM>
- Kinder werden zu Repräsentanten_innen ihrer Kultur, d.h. ihre individuelle Identitätsentwicklung wird „durch ein vermeintliches kulturelles kollektives Zugehörigkeitsgefühl überlagert“.

(Barth 2008, 138)

3. Ambivalenzen interkultureller (Musik-) Pädagogik

„Eine vielleicht gut gemeinte Anerkennung der Differenz birgt die Gefahr des Kulturalismus (also der Unterstellung, dass eine bestimmte Herkunft mit einer bestimmten kulturellen Identität einher geht), aber die Leugnung der Differenz birgt die Gefahr einer weitgehend unreflektierten Assimilations-erwartung.“

(Dietrich / Krinninger / Schubert 2012, 103)

4. Kultursensible musikalische Bildung in KiTa und OGS

Weder die ausschließliche Umsetzung des Anerkennungsgedankens noch eine ausschließlich dominanzkulturelle Musikauswahl werden den Bedürfnissen der Kinder gerecht:

- musikalische Vorlieben und Abneigungen **aller (!)** Kinder registrieren, musikalische Lebenswelten anerkennen
- **alle (!)** Kinder oder Eltern bitten, Musik oder Instrumente von zu Hause mitzunehmen, vorzustellen
- musikalische Kompetenzen und Kenntnisse der musikalischen Lebenswelten der Kinder vermitteln
= vielfältige kultursensible „Alphabetisierung“

Ziele einer kultursensiblen musikalischen Bildung

- gegebene Dispositionen [...] und Vorlieben anerkennen, in den Austausch aufnehmen und nach Möglichkeit stärken und differenzieren,
- die vorhandenen musikalischen Lebenswelten präsentieren und Zugänge zu ihnen erschließen,
- Befähigung zur Teilnahme an der Dominanzkultur sowie überhaupt an allen vorhandenen Kulturen,
- Beteiligung an den Veränderungsprozessen der Kulturen

(vgl. hierzu auch die Kap. 9.3 und 9.4. in Dietrich, Krinninger, Schubert 2012, 106–112)

Hamburger Bildungsempfehlungen (2012)

- Sich selbst als Teil einer bestimmten musikalischen Tradition verstehen, indem andere Traditionen kennen gelernt werden.
- Viele Lieder kennen (Text, Melodie), auch in anderen Sprachen.
- Außergewöhnliche Instrumente auch aus anderen Kulturen kennen.
- Wissen, wie in verschiedenen Ländern musiziert wird. Wie klingen Lieder in unbekanntem Sprachen?
- Lieder aus bestimmten traditionellen Zusammenhängen kennen: zu Festtagen, Geburtstagen, Jahreszeiten usw.
- Die Ausdrucksweisen anderer kennen und verstehen.
- Sich bewusst werden, dass es unterschiedliche musikalische Kulturen gibt. (ebd., 85)

Anforderungen an eine kultursensible musikalische Bildung

- Basis: Entwicklung einer frühkindlichen „Pädagogik der Vielfalt“ (Annedore Prengel) / Berücksichtigung des Anti-Bias-Ansatzes im Kita-/OGS-Konzept
- Konzept einer Kita-/OGS-spezifischen kultursensiblen musikalischen Bildung
- Reflexiver Umgang mit den Ambivalenzen einer kultursensiblen musikalischen Bildung:
 - Berücksichtigung der Verteilungs- und Teilhabegerechtigkeit
 - **Anerkennungsgerechtigkeit ohne Kulturalisierung, Folklorismus, Stereotypisierung und ohne dominanzkulturelle Attitüde**
 - Vermeidung von versteckten Rassismen / Alltagsrassismen
 - Berücksichtigung von Bedeutungskontexten in der musikalischen Praxis
 - **Berücksichtigung der musikalischen Lebenswelten aller Kinder**

Fragen über Fragen – Diskussion

- Welche Lieder werden im Jahreskreis bzw. zu welchen religiösen Festen in einer KiTa / OGS gesungen, die von der kulturellen Vielfalt der Kinder geprägt ist?
Lieder, die zu den musikalischen Lebenswelten der Kinder in der jeweiligen Gruppe / Klasse gehören, ohne sie jedoch als „andere“ Musik herauszustellen.
- Reicht es aus, *Bruder Jakob* in verschiedenen Sprachen zu singen? nein
- Können christliche Weihnachtslieder wie *Stille Nacht* auch in Gruppen gesungen werden, in denen Kinder aus christlichen Familien nicht mehr die Mehrheit darstellen, oder grenzen diese Lieder Kinder gar aus?
Im Sinne der Anerkennungsgerechtigkeit sollten diese Lieder weiterhin gesungen werden, ebenso sollte man z.B. weiter St. Martin feiern und nicht in ein „Sonne-Mond-und Sterne-Fest“ umbenennen.
- Sollen die religiösen Feste anderer Glaubensrichtungen aufgegriffen werden oder verzichtet man besser komplett auf das Singen von religiös-konnotierten Liedern?
Man sollte nicht auf religiös-konnotierte Lieder verzichten, da es zur „musikalischen und kultursensiblen Alphabetisierung“ gehört, diese Lieder zu kennen. Die Feste im Jahreskreis anderer Religionen können je nach Herkunft der Kinder unter Einbezug der Hilfe der Eltern aufgegriffen werden.

Literaturverzeichnis (Auswahl)

- Barth, Dorothee:** Ethnie, Bildung oder Bedeutung? Zum Kulturbegriff in der interkulturell orientierten Musikpädagogik, Augsburg 2008
- Braun-Rehm, Birgit u.a.:** Fidelio 1/2. Musik in der Grundschule, Braunschweig 2015
- Derman-Sparks, Luisa:** Anti-Bias-Arbeit mit kleinen Kindern in den USA. Übersetzung eines Vortrages bei dem Projekt „Kinderwelten“ in Berlin 2001, http://www.kinderwelten.net/pdf/1_Anti_Bias_Arbeit.pdf [04.06.2015]
- Dietrich, Cornelia / Krinninger, Dominik / Schubert, Volker:** Einführung in die ästhetische Bildung, Weinheim, Basel 2012
- Gaitanides, Stefan:** „Man müsste mehr voneinander wissen!“ Umgang mit kultureller Vielfalt im Kindergarten, Frankfurt/M.2007
- Gembris, Heiner / Schellberg, Gabriele:** Die Offenohrigkeit und ihr Verschwinden im Grundschulalter, in: Musikpsychologie 19/2007, S. 71–92
- Gerards, Marion:** Was lernen Kinder beim Singen von Liedern aus 'anderen' Kulturen. Überlegungen zur interkulturellen Bildung und Erziehung im Kindesalter durch Musik, in: standpunkt : sozial, 1/2013, S. 16–25
- Hamburger Bildungsempfehlungen, 2.** überarb. Aufl. 2012
<http://www.hamburg.de/contentblob/118066/data/bildungsempfehlungen.pdf>, 04.06.2015
- Hannon, Erin H. / Schellenberg, E. Glenn:** Frühe Entwicklung von Musik und Sprache, in: Musikpsychologie, das neue Handbuch, hrsg. von Herbert Bruhn, Reinhard Kopiez, Andreas C. Lehmann, 2. Aufl. Reinbek bei Hamburg 2009, S. 131–143
- Höfele, Hartmut E. / Steffe, Susanne:** In 80 Tönen um die Welt. Eine musikalisch-kulturelle Erlebnisreise für Kinder mit Liedern, Tänzen, Spielen, Basteleien und Geschichten, 9. Aufl. Münster 2013
- Honneth, Axel:** Das Recht der Freiheit. Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit, Berlin 2011
- Mecheril, Paul u.a.:** Migrationspädagogik, Weinheim, Basel 2010
- Meyn-Schwarze, Christian:** Das Liederbuch für die ganz kleinen Leute. 100 alte und neue Lieder speziell für die Arbeit in Eltern-Kind-Gruppen, 5. Aufl. Hilden 2002
- Nussbaum, Martha:** Gerechtigkeit oder das gute Leben, 8. Aufl. Frankfurt/M. 2014 (EA 1999)
- Pregel, Annedore:** Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik, 3. Aufl. Wiesbaden 2006
- Rawls, John:** Eine Theorie der Gerechtigkeit, 19. Aufl. Frankfurt/M.2014 (OA: A theory of justice, Cambridge 1971)
- Sen, Amartya:** Die Idee der Gerechtigkeit, 2. Aufl. München 2013 (OA 2009)
- Stadler Elmer, Stefanie:** Entwicklung des Singens, in: Musikpsychologie, das neue Handbuch, hrsg. von Herbert Bruhn, Reinhard Kopiez, Andreas C. Lehmann, 2. Aufl. Reinbek 2009, S. 144–161
- Vogt, Jürgen:** Benachteiligung, Teilhabe und Gerechtigkeit im Kontext von Kultur- und Musikpädagogik, in: Zeitschrift für kritische Musikpädagogik, 2013, S.1–19